

Fotografieren macht Schule

Das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule» ist ein umfassender, Praxis orientierter und Schüler/innen gerechter Leitfaden um mit der Klasse in das Thema Fotografie einzusteigen. Eine Auswahl an Ideen daraus ist hier erprobt und vorgestellt. *st*



Ziele

Sich mit der Auswahl eines Bildausschnittes auseinandersetzen

Verschiedene fotografische Verfahren üben

Einfache fotografische Aufgaben selbständig lösen

Mit Licht und Schatten spielen

Unterschiedliche Perspektiven wählen

Fotografieren ist das wichtigste Abbildungsverfahren unserer Gesellschaft. Fotos begleiten uns ständig durch den Alltag. Daher ist es ein sinnvolles Unterrichtsvorhaben, die visuellen Kompetenzen unserer Schüler/innen zu fördern und die spezifische Sprache der Fotografie verstehen und interpretieren zu lernen.

Das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule» von Monica Beurer eignet sich bestens, das Thema Fotografie im Unterricht auszuleuchten und zu thematisieren. Die vielfältigen Arbeitsformen regen die Schüler/innen zum selbständigem Arbeiten an.

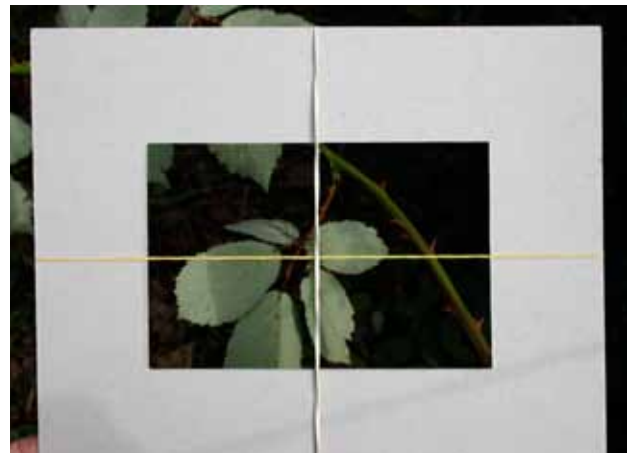
Sehen und Gestalten

Zauberrahmen

Um eine schöne fotografische Komposition zu schaffen, gilt es zuallererst, den passenden Ausschnitt aus der Fülle von Eindrücken, die uns ständig umgeben zu finden. Als einfache Hilfe dazu dient der Zauberrahmen.

Aufgabe: Gestalte aus Karton einen Rahmen, dessen innere Masse 10x15 cm und die äusseren Masse 20x25 cm betragen. Den Rahmen bespannst du mit zwei Gummiringen, welche genau in der Mitte ein Kreuz bilden. Nun kannst du das fotografische Sehen ohne Kamera üben.

Überlege dir, was ein spannendes Foto ausmacht. Die meisten Menschen neigen dazu, das Wichtigste des Bildes in die Mitte zu setzen. So wirken viele Fotos langweilig. Also genau da, wo die Gummiringe sich kreuzen, in der Symmetrieachse, soll das Hauptmotiv des Fotos nicht sein. Versuche ein spannendes Foto zu gestalten.



Mit dem Rahmen lässt sich fotografisches Sehen üben.

Einfache Fotografische Aufgaben

Christbaumkugel

Fische besitzen keinen Hals, weshalb sie von der Natur mit speziellen Augen ausgestattet wurden, die es ihnen erlauben, alles im Umkreis zu sehen. Dieses Prinzip wird in der Fotografie mit dem Fischaugenobjektiv ausgenutzt. Eine einfache Art, das zu imitieren ist, wenn man eine Christbaumkugel fotografiert. In einer Christbaumkugel ist der Fotografierende stets sichtbar.

Aufgabe: Fotografiere eine Christbaumkugel. Stelle dabei deine Kamera auf Makroaufnahme. Du wirst in jedem Fall ein Selbstporträt mit Kamera erhalten. Mache dir Gedanken, weshalb das so ist.



Beim Fotografieren einer Christbaumkugel entsteht immer auch ein Selbstporträt.

Licht und Schatten

Spiele mit Licht und Schatten

Mit Licht und Schatten können Bilder entstehen. Allein durch Schattenrisse kann man ein bestimmtes Bild einem Tier oder ein Porträt einem Menschen zuordnen.

Mit Licht und Schatten arbeiten auch viele Künstler. Ein einfarbiges Reliefbild beispielsweise lebt alleine vom Unterschied von Licht und Schatten.

Aufgabe: Gestalte aus einem Halbkarton eine Reliefkarte. Dazu schneidest du mit einem Papiermesser Linien und Formen in den Karton und faltest die Formen nach vorn und hinten. Zum Schluss wird die Karte in der Mittellinie gefalzt. Beleuchte die Karte so, dass sich Licht und Schatten stark kontrastieren und du eine gute Ausgangslage für deine Fotografie erhältst.



Mit einer einfachen Faltkarte lässt sich ein schönes Spiel von Licht und Schatten erzeugen.

Luminogramm

Ein Luminogramm entsteht, wenn man in einer dunklen Umgebung einen leuchtenden, bewegten Gegenstand während einer Langzeitbelichtung fotografiert. Dies kann beispielsweise eine Taschenlampe oder eine Wunderkerze sein. Es gibt aber auch im Alltag viele Möglichkeiten Luminogramme herzustellen.

Aufgabe: Stelle deine Kamera auf ein Stativ und wähle die Einstellung für Langzeitbelichtung. Suche nachts oder in einem dunklen Raum ein geeignetes Sujet für ein Luminogramm. Das können beispielsweise Autoscheinwerfer auf einer unbeleuchteten Strasse sein oder dein Kollege, deine Kollegin, welche/r eine Taschenlampe im Keller schwingt.



Langzeitbelichtung auf dem Lunapark.

Unterwegs mit der Kamera

Die Perspektiven

Man kann die Welt aus verschiedenen Perspektiven, also Blickwinkeln wahrnehmen. Als kleines Kind erschien etwa die Himbeerhecke im Garten riesengross, wie eine grüne Mauer, heute ist sie nur noch hüfthoch und du siehst mühelos darüber hinweg. Genauso können unterschiedliche Perspektiven in der Fotografie eingenommen werden.

Aufgabe: Suche dir einen nicht zu kleinen Gegenstand aus. Fotografiere ihn erst so, wie du ihn gerade wahrnimmst. Lege dich anschliessend auf den Boden und stelle dich daraufhin auf einen Stuhl und vergleiche die entstandenen Bilder.

Wie verändert sich der Gegenstand aus der Frosch- respektive Vogelperspektive?



Zweimal derselbe Pilz: einmal aus der Vogelperspektive ...



... und einmal aus der Froschperspektive.

Fotosprache

Weil Fotos, welche nicht nachbearbeitet werden, die Wirklichkeit abbilden, gehen wir automatisch davon aus, dass Fotos nicht lügen können. Je nach Ausschnitt, den wir wählen, können uns Fotos aber durchaus etwas vorgaukeln, was nicht stimmt.



Der Ausschnitt kann die Aussage des Bildes entscheidend verändern.

Aufgabe: Wähle selbst ein Foto aus, dessen ganzes Bild nicht die gleiche Aussage vermittelt, wie ein Ausschnitt davon. Beispiel ist die abgebildete Blume, welche im Ausschnitt ganz frisch aussieht, in der ganzen Ansicht aber zu erkennen ist, dass der Stock verblüht ist.



Spiele und Spielereien mit Fotos

Daumenkinos sind eine lustige Variante um zu erfahren, wie das Prinzip des Films funktioniert. Viele, sich nur wenig voneinander unterscheidende Bilder werden in rascher Abfolge nacheinander abgeblättert, so dass das Auge sich nicht mehr auf das einzelne Bild konzentrieren kann, sondern die Illusion einer Bewegung entsteht.

Aufgabe: Stelle einen kurzen Bewegungsablauf zum Beispiel mit Spielfiguren nach und fotografiere die vielen kleinen Zwischenschritte. Achte darauf, dass du den Bildausschnitt möglichst nicht veränderst. Wenn du die Fotos anschliessend ordnest und heftest, erhältst du ein Daumenkino.



Das Lehrmittel

Fotografieren macht Schule
Die Welt entdecken, sehen, fotografisch gestalten
Monica Beurer
4.–6. Schuljahr
1. Auflage 2006, 128 Seiten, A4, farbig illustriert, Spiralbindung in Wickelfalzumschlag
Lehrerunterlagen
schulverlag, Bern
ISBN 3-292-00382-2 ISBN 13 978-3-292-00382-9
Fr 51.–

Zur Buchautorin

Das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule» ist von Monica Beurer entwickelt worden. Sie war ursprünglich Primarlehrerin, arbeitete während 17 Jahren in der Lehrer/innenausbildung und ist freischaffende Fotografin und Dozentin für Fotografie an verschiedenen Institutionen.

Die Erziehung zu bewusstem und kritischem Sehen ist ein wichtiges pädagogisches Ziel. Das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule», das sich an 10-bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler richtet, setzt sich mit der spezifischen Bildsprache der Fotografie auseinander, grundsätzliche gestalterische Mittel der Fotografie werden ausprobiert und geübt. Durch konkrete Aufgabenstellungen lernen die Schülerinnen und Schüler genauer sehen und beobachten und in der Auseinandersetzung mit dem Medium erlangen sie eine sensibilisierte Wahrnehmung und auch kritische Haltung gegenüber Fotografien.